

## Finanzbericht 2015 / Vorblick 2016

Das Jahr 2015 begann mit einem finanzpolitischen Paukenschlag: Am 15. Januar gab die Schweizerische Nationalbank den Euro-Franken-Mindestkurs auf, den sie 2011 auf 1.20 CHF pro Euro festgelegt und seitdem durch entsprechende Euro-Stützkäufe gewährleistet hatte. Von einem Tag auf den anderen waren Zuwendungen aus den Euro-Ländern bis zu 16% weniger wert; dementsprechend verteuerten sich auch unsere Veranstaltungen und Tagungen für auswärtige Teilnehmer. Durch den Verzicht seitens eines Großteils der Goetheanum-Mitarbeiter auf das halbe 13. Monatsgehalt konnte in dieser Situation die Liquidität der AAG im Sommer gesichert werden. Im Finanzabschluss der Medizinischen Sektion schlägt sich dieser Verzicht darin nieder, dass die Mitarbeiteraufwendungen (9,65 Stellenprozente plus temporäre Hilfskräfte) gut 19 TCHF geringer ausfallen als für 2015 budgetiert. - Am Ende des Jahres durfte man dann aber wieder etwas aufatmen, da die Wechselkursfreigabe im Jahresmittel den Wert des Euro lediglich um etwa 9% vermindert hatte, ein Mehr an Zuwendungen den Wertverlust teilweise kompensierte und der prophezeite Einbruch der Besucherzahlen bei den Tagungen nicht eintrat. Zudem wurden ja auch die aus dem Euro-Raum eingekauften Leistungen entsprechend billiger, sodass das am Jahresanfang befürchtete finanzielle Desaster ausblieb.

Was sind nun die sich im Finanziellen abbildenden Signaturen des Jahres 2015? Einmal kann auf eine ausgesprochen intensive Publikations-Aktivität seitens der Medizinischen Sektion hingewiesen werden. Neben einer ganzen Reihe von Nachdrucken wurden die ‚Führungsfragen‘ (ehemals ‚Verantwortungsstrukturen‘), herausgegeben von Michaela Glöckler und Rolf Heine, in einer grundlegend überarbeiteten Fassung vorgelegt. Auch das Buch ‚Spektrum Autismus‘ von Ingrid Ruhrmann erschien in einer zweiten verbesserten Auflage. Es entstanden zudem zwei neue Broschüren: ‚Raphael und die Mysterien von Krankheit und Heilung‘ (in DE und EN) sowie ein Heft mit Arbeitsmaterial zur Kindergartenpädagogik und den ersten Schuljahren. Dank nicht unerheblicher Unterstützungen von Stiftungsseite und Einzelspendern sowie einem erfreulichen Absatz unserer Publikationen konnte in diesem Bereich kostendeckend gearbeitet, sogar ein geringes Plus erwirtschaftet werden. Eine besondere Freude war die Fertigstellung unserer IKAM-Broschüre ‚Anthroposophische Medizin weltweit kennenlernen und fördern‘ und ihre Übersetzung in vier weitere Sprachen – hierfür ist der Finanzierungsprozess allerdings noch nicht abgeschlossen und ein Antrag in Arbeit. - Unsere Tagungsaktivitäten in 2015 erforderten einen größeren Aufwand als im Budget vorgesehen, was auf höhere Honorar-, Reise- und Verpflegungskosten zurückzuführen war. Durch entsprechende Mehreinnahmen aufgrund der erfreulichen Teilnehmerzahlen insbesondere an der Jahreskonferenz und ein beachtliches Spendenaufkommen konnten auch hier ein kleiner Ertrag erwirtschaftet werden. – Mit einem leichten Minus von 11 TCHF schloss unser International Postgraduate Medical Training (IPMT) ab, was aber nach 20 Fortbildungswochen weltweit und gegenüber dem letztjährigen Fehlbetrag von 36 TCHF durchaus als Erfolg zu werten ist. – Problematisch bleibt weiterhin die Finanzierung der *Internationalen Koordination Anthroposophische Medizin (IKAM)*, deren Kosten im Zuge fortschreitender Internationalisierung tendenziell steigen, während die regelmässigen Beiträge der Verbände und Institutionen, die die Finanzierungsgrundlage von IKAM darstellen, bei knapp 100 TCHF stagnieren. Wie im vergangenen

Jahr konnte auch in 2015 die anvisierte Sockelfinanzierung von 500 TCHF erst zu gut 75% erreicht werden, was aber – zumindest teilweise – durch freie Spenden kompensiert werden konnte.

Zusammenschauend kann festgestellt werden, dass 35,5% des Sektionshaushaltes durch Einnahmen aus der laufenden Sektionstätigkeit gedeckt werden konnten (Teilnehmerbeiträge, Buchverkauf, Autoren- und Vortragshonorare, Ausstellungsstände, Zertifikatsgebühren etc.), etwa der gleiche Anteil (35,1%) durch Zuwendungen und Beiträge der AM-Institutionen, der Heilmittelhersteller, der AM-Berufsverbände und der AAG finanziert wurde und 29,4% in Form von Projektförderungen seitens Stiftungen und freie Spenden eingingen. – Zuletzt können wir doch auf ein finanziell recht erfolgreiches Jahr zurückschauen; seit langer Zeit war es möglich, den uns von der AAG zugesagten Beitrag von 75 TCHF nicht voll ausschöpfen zu müssen und damit auch einen kleinen Beitrag in der finanziell angespannten Situation des Goetheanumbetriebes zu leisten.

Vorausschauend auf 2016 rechnen wir mit einem etwa 13% höheren Budgetansatz gegenüber 2015. Das ist zum einen auf unsere beiden für Mai 2016 geplanten Großveranstaltungen zurückzuführen: die Welt-Heileurythmie-Konferenz und den Kleinkindkongress, beide jeweils mit ca. 600 erwarteten Teilnehmern. – Das für die Biografie der Medizinischen Sektion einschneidendste Ereignis wird dann im Herbst der Wechsel der Sektionsverantwortung sein, die Michaela Glöckler nach 28-jähriger Leitungstätigkeit an ihren Nachfolger Matthias Girke und dessen Stellvertreter Georg Soldner übergeben wird. Natürlich wird Michaela Glöckler auch weiterhin für die Medizinische Sektion tätig sein; für die Übergangs- und Übergabezeit ist daher ein 3,6%iges Mehr an Personalkosten budgetiert. – Auch in 2016 wird es ein Ziel sein, der mit 500 TCHF angesetzten Sockelfinanzierung ein gutes Stück näher zu kommen und so die personelle Grundausstattung der Medizinischen Sektion und deren Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten – unabhängig von Projektfinanzierungen und freien Spenden.

Allen Stiftungen, Institutionen, Heilmittelbetrieben, Verbänden und privaten Spendern, die uns nun schon über viele Jahre treu begleiten oder auch in 2015 erstmalig unterstützt haben, sei an dieser Stelle ein großer herzwarmer Dank ausgesprochen!

Stefan Langhammer